Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Kattowitz, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielitz. **Bezugspreis:** ohne Zustellung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag“ Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6 —). **Anzeigenpreis:** im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Mittwoch, den 31. Juli 1929. Nr. 203.

Chronik der Paneuropa-Bewegung.

Von R. N. Coudenhove-Kalergi.

Während des Krieges hatte ich den Vorsatz gefaßt, meine Kräfte gegen die Wiederholung einer solchen Katastrophe einzusetzen.

Damals stand ich dem politischen Leben fern. Ich schrieb an meinem ersten Buch „Ethik und Hyperethik“, das den Versuch unternimmt, eine heroische Ethik auf ästhetische Worte zu gründen.

Die Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse zeigte mir aber immer deutlicher, wie unzeitgemäß es sei, in einer Zeit des allgemeinen Zusammenbruches, ethische Werke zu schreiben, statt sich mit der ganzen Kraft für die Verbesserung der trostlosen Lage, in der sich die Menschen befinden, einzusetzen Ich empfand es als widersinnig, während eines Erdbebens Häuser zu bauen: während einer der größtenKatastrophen derWeltgeschichte philosophische Bücher zu schreiben.

So entschloß ich mich, in den politischen Kampf für die Sicherung des Friedens einzutreten.

Anfang 1923 schrieb ich mein Buch „Paneuropa“. Jedem Buch lag eine Karte bei, die eine Anmeldung zur Paneuropa-Union enthielt. Die Zahl der Anmeldungen stieg rasch in die Hunderte und innerhalb der beiden nächsten Jahre in die Tausende. Anfang 1924 hielt ich in Wien und in Berlin die ersten Propagandavorträge. April 1924 erschien im Paneuropa-Verlag das „Paneuropäische Manifest“ als Eröffnungsnummer der Zeitschrift „Paneuropa“, die seither das Organ der Bewegung und Union ist.

Nach den französischen Neuwahlen des Jahres 1924 richtete ich einen offenen Brief an die französische Kammer, der allen Deputierten zugestellt wurde. Dieser Brief fordert die Vereinigten Staaten von Europa auf dem Wege der deutsch-französischen Versöhnung.

1925 wurde in der Wiener Hofburg das Zentralbüro der Paneuropa-Union eröffnet. Meine Propagandareisen führten mich nunmehr nach Paris, Berlin, Rom, Warschau, Prag, London und immer wieder nach Berlin und Paris.

Im Sommer 1925 richtete ich ein Memorandum an den Völkerbund, das einen Plan zur regionalen Gliederung desselben und zur Schaffung Paneuropas im Rahmen des Völkerbundes enthielt. Der Völkerbund sollte die Panamerikanische Union, eine analoge Paneuropäische Union, das British Empire und die Sowjetunion als autonome Untergruppen anerkennen und so gleichzeitig weltumspannend und aktionsfähiger werden.

Gleichzeitig veranstaltete ich für die Zeitschrift „Paneuropa“ eine Rundfrage nach der Notwendigkeit und Möglichkeit der Vereinigten Staaten von Europa. Das Ergebnis dieser Rundfrage zeigte, wie stark sich der Paneuropäische Gedanke bereits in allen Teilen und allen Kreisen Europas durchgesetzt hatte: Eine große Zahl der Antworten führender Europäer enthielt ein klares Bekenntnis zu Paneuropa.

Oktober 1925 reiste ich auf drei Monate in die Vereinigten Staaten, um die führenden Persönlichkeiten Amerikas über die Ziele der Paneuropa-Bewegung aufzuklären und die Mitarbeit Amerikas am Neuaufbau Europas zu sichern. Zu diesem Zweck entstand als Ergebnis dieser Reise das „American Cooperation Comitee of the Paneuropeen Union“, dem sich eine Reihe einflußreicher Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten anschlossen. Als Gast der „Foreign Policy Association“ hielt ich eine Reihe von Werbevorträgen in New York, Philadelphia, Chicago und Cincinnati, und hatte Gelegenheit, in öffentlichen Diskussion und privaten Unterredungen auf das Interesse Amerikas an der Verwirklichung Paneuropas hinzuweisen.

Ende 1925 erschien der erste Band „Kampf um Paneuropa“. 1926 nahm die Werbetätigkeit ihren Fortgang; in diesem Jahre hielt ich eine Reihe von Vorträgen in Paris, London, Brüssel und Stockholm. Die Hauptarbeit dieses Jahres war der Vorbereitung des ersten Paneuropa-Kongresses gewidmet, der vom 3. bis 6. Oktober in Wien tagte. Hervorragende Führer der europäischen Politik haben teils persönlich, teils durch Kundgebungen an diesem Kongreß teilgenommen, auf dem auch einige europäische Regierungen offiziell vertreten waren. Während des Kongresses fand die Gründungssitzung des paneuropäischen Zentralrates statt.

Im Laufe des Jahres 1926 wurden in mehreren europäischen Hauptstädten paneuropäische Komitees, Organisationen und Sekretariate eingerichtet. In diese Komitees der Paneuropa-Union traten zahlreiche führende Politiker ein, die durch ihren Namen der Paneuropa-Bewegung viele neue Anhänger warben.

1927 begann die Paneuropa-Bewegung sich stärker als in den vergangenen Jahren dem paneuropäischen Wirt-

Vorbereitung für die Haager Konferenz

Wer führt den Vorsitz?

London, 30. Juli. In Durchführung der letzten Vorbereitungen für die Haager Konferenz hat die englische Regierung den Gesandten im Haag beauftragt, im holländischen Außenministerium die notwendigen Schritte zu unternehmen, um der britischen Abordnung Unterkunftsmöglichkeiten zu sichern. Alle diese Vorbereitungen sind für den sechsten August getroffen, da nach der schnellen Lösung der französischen Kabinettskrise in amtlichen Kreisen kein Grund für eine Verzögerung gesehen wird. In anderen Kreisen wird dagegen, in Uebereinstimmung mit Hinweisen auf Brüssel und zum Teil auch auf Paris ein kleiner Aufschub für wahrscheinlich gehalten.

Die britische Abordnung wird sehr umfangreich sein. Die Teilnahme Macdonalds kommt auch für den Eröffnungstag nicht in Frage, da Macdonald dringend einer kurzen Erholung bedarf und sich außerdem auch auf seine geplanten Besuche in Genf im Oktober und in Washington im November vorzubereiten hat. In der Zwischenzeit werden außerdem, die Verhandlungen über die Flottenabrüstung, den Ausgleich mit Aegypten und mit Sowjetrußland sehr wesentlich in seinen Händen liegen. Nur für den Fall einer Konferenzkrise ist ein kurzer Besuch Macdonalds im Haag in Aussicht genommen. Neben Snudenu nd Henderson wird der britischen Abordnung der Handelsminister Graham angehören, dem vor allen Dingen die Frage der deutschen Sachlieferungen obliegt. Die Zahl der Sachverständigen des Außenamtes und des Schatzamtes, die die Abordnung begleiten, wird sehr groß sein. Man rechnet dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ zufolge auch damit, daß die Rheinlandräumung zur Abordnung militärischer Sachverständige führen kann.

Die Frage des Präsidiums der Konferenz wird wahrscheinlich einige Schwierigkeiten bereiten. Der belgische Ministerpräsident ist nach dem deutschen Reichskanzler und Macdonalds der rangälteste Ministerpräsident, doch wird er voraussichtlich Briand für den Vorsitz Platz machen. Die Teilung der Konferenz in eine finanzielle und eine politische Abteilung ist sicher. Dagegen ist die Frage nicht geklärt, ob die kleinen Staaten und Portugal an den Verhandlungen beider Teile oder nur an den finanziellen Beziehungen teilnehmen werden. Ebenso ist vorläufig noch nicht entschieden, ob Polen und die Tschechoslowakei an beiden Verhandlungsabschnitten beteiligt sein werden. Ueber alle diese Fragen wird gegenwärtig noch zwischen den verschiedenen Außenministern verhandelt, ebenso über die Zuziehung amerikanischer Beobachter. Auch die Frage von wem die Einladungen ausgehen sollen ist noch unentschieden. Die großen Mächte werden sich vielleicht selbst einladen und eine gemeinsame Aufforderung an die kleinen Staaten richten.

Die kommunistischen Demonstrationen.

Vorbereitungen aller Regierungen zur Unterdrückung der Kundgebungen.

Die Wiener Polizei hat die großen Demonstrationen mit einem Aufmarsch auf der Ringstraße, den die Kommunisten für den 1. August planen, verboten und dies mit der Möglichkeit von Exzessen motiviert. Trotzdem die Kommunisten gegen diese Entscheidung keinen Rekurs erhoben haben, verbreiten sie weiter Flugblätter, in denen sie zurDemonstration auffordern. Die sozialistische Partei beschränkt sich auf die Veranstaltung zahlreicher Versammlungen mit dem Programme „Nie wieder Krieg“. Die Heimwehr erklärt, daß wenn die Kommunisten auf der Ringstraße demonstrieren sollten, sie auch eine Gegendemonstration veranstalten werde.

In Paris hat der Innenminister eine Reihe von Verordnungen zur Verhinderung der Demonstrationen der Kommunisten am 1. August erlassen. In Paris selbst hat die Polizei 200 kommunistische Führer verhaftet. Es wurden eine Reihe von Revisionen durchgeführt und eine Menge von Flugschriften konfisziert.

Der Kantonrat in Basel, in der Schweiz, hat zur Verhinderung der Manifestationen der Kommunisten am 1. August folgende Verordnungen erlassen:

1. Verbot der Einreise für alle Ausländer, die an der kommunistischen Demonstration teilnehmen wollen,
2. vom 1. August 6 Uhr früh bis 2. August 6 Uhr früh ist es Zivilpersonen verboten, mit Schuß-, Stich- und anderen Waffen auf der Straße zu erscheinen.

Auch in Belgrad sind Vorbeugungsmittel gegen eventuelle kommunistische Demonstrationen am 1. August l. J. in Anwendung gebracht worden. Die Polizeibehörden haben in Erfahrung gebracht, daß in der Gegend von Agram die Führer der kommunistischen Partei Jugoslawiens zu einer Beratung zusammenkommen sollen. Sie veranstaltete eine Razzia, bei der sehr viele Kommunisten verhaftet und gleichzeitig Flugschriften und Geld konfisziert wurden.

In Athen hat die Polizei den Emissär der 3. Internationale verhaftet, der zur griechischen kommunistischen Partei mit einem größeren Betrage Geldes und Instruktionen über die Organisierung der Demonstration am 1. August gekommen war. Das Geld und die Instruktionen wurden beschlagnahmt.

Die belgische Regierung hat eine ganze Reihe von Preventivmaßregeln gegen Demonstrationen der belgischen Kommunisten am 1. August getroffen. Die Regierung hat beschlossen, alle Ausländer, die einer Teilnahme bei der Demonstration verdächtig erscheinen, auszuweisen.

Sowohl in Hamburg, als auch in Nürnberg haben die Polizeibehörden strenge Verbote für den 1. August erlassen.

In Prag hat die Polizei eine Reihe von kommunistischen Versammlungen aufgelöst, da dieselben über die Demonstration am 1. August berieten. Eine Reihe von hervorragenden Kommunisten wurde verhaftet. Infolge der energischen Schritte der Polizei dürfte der 1. August ruhig verlaufen.

Auch in anderen Staaten wurden Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

schaftsproblem zuzuwenden. Im Mai 1927 fand in Paris die zweite Tagung des paneuropäischen Zenralrates statt. Louis Loucheur übernahm den Vorsitz der französischen Paneuropa-Gruppe und zugleich das Präsidium des Wirtschaftskongresses, der nach Paris verlegt werden soll.

Im Anschluß an diese Tagung empfing Außenminister Aristide Briand die Delegierten des Zentralrates, erklärte sich rückhaltlos für Paneuropa und übernahm das Ehrenpräsidium der Paneuropäischen Union. Er drückte dabei seine Ueberzeugung aus, die Verwirklichung der Vereinigten Staaten vo Europa noch selbst mitzuerleben.

Im Frühling 1927 richtete ich an die europäischen Regierungen einen Vorschlag zur Einführung eines europäischen Reisepasses; im Sommer einen Vorschlag zur europäischen Landabrüstung, im Herbst führte ich eine Pressekampagne für einen paneuropäischen Locarnopakt als Ziel einer paneuropäischen Konferenz.

Inzwischen nehmen in diesem wie in folgenden Jahre die Proagandavorträge, Besprechungen, Konferenzen und Korrespondenzen ihren Fortgangund erweiterten ständig den Kreis der Vorkämpfer, Förderer und Anhänger der Bewegung. Im Herbst 1927 erschien mein Buch „Held oder Heiliger“, daß sich mit den kulturellen und ethischen Grundlagen Paneuropas auseinandersetzt.

1928 war ausgefüllt mit Verhandlungen über den Wirtschaftskongreß. Im Februar fand bei Minister Loucheur die erste Vorbesprechung zwischen führenden europäischen Industriellen über den Wirtschaftskongreß statt. Gegen Ende des Jahres führten diese Verhandlungen zur Bildung von Wirtschafskomitees, die aus europäischen Wirtschaftsführern bestehen und die Organisation des Wirtschafskongresses durchführen. Im Jänner fand in Paris die dritte Tagung des paneuropäischen Zentralrates statt.

Nach den deutschen Neuwahlen wandte ich mich in einem offenen Brief an den neuen Reichskanzler Hermann Müller, in dem ich unter Hinweis auf das paneuropäische Außenprogramm seiner Partei an ihn appellierte, gemeinsam mit Frnkreich die erste paneuropäische Konferenz einzuberufen.

In den letzten Monaten begannen die Vorarbeiten für das paneuropäische Institut, das bestimmt ist, die wissenschaftlichen Voraussetzungen der europäischen Frage zu prüfen. Dieses Institut soll seinen Sitz in Wien haben und in eine wirtschaftliche und eine juridische Sektion gegliedert sein.

Ende 1928 erschien der dritte Band „Kampf um Paneuropa“.

Die Aufgaben des Jahres 1929 ergeben sich aus den bisherigen Arbeiten der Union. Zunächst gilt es, die Vorbereitungen für den Wirtschaftskongreß weiterzuführen. Hier ist die primäre Forderung, daß er erstklassig organisiert ist; das Datum ist sekundär. Es kommt darauf an, daß die Männer in deren Händen das wirschaftliche Schicksal. Europa liegt, an diesem Kongreß und seiner Vorbereitung teilnehmen.

Die zweite Aufgabe des Jahres ist die Propaganda für die erste Paneuropa-Konferenz der Regierungen. Wir müssen diese Konferenz als unser nächstes und unmittelbares politisches Ziel betrachten. Sobald die Reparationsfrage eine definitive Lösung findet und das Rheinland geräumt wird, tritt die europäische Frage in den Mittelpunkt der europäischen Politik. In europäischen Regierungskreisen wird die Frage der paneuropäischen Konferenz bereits auf Grund der Initiative Briands erörtert. Es ist notwendig, daß die öffentliche Meinung diese Verhandlungen beschleunigt und möglichst bald zum Abschluß bringt.

Wer die Entwicklung der Bewegung verfolgt, muß ihr das Vertrauen schenken, daß sie ans Ziel gelangt.

—o—

Eine Erklärung des Handelsministers Ing. Kwiatkowski.

Wie wir bereits berichtet haben, haben die „Kattowitzer Zeitung“, die „Polonia“ und der „Oberschlesische Kurier“ die Nachricht gebracht, daß Handelsminister Kwiatkowski den Konzern Harriman begünstige, da er bereits als Generaldirektor desselben mit einem Monatsgehalt von 5000 Dollar engagiert worden sei. Wir haben auch mitgeteilt, daß diese Nachricht offiziell, in Abwesenheit des Ministers Kwiatkowski, vom Handelsministerium dementierr worden ist.

Nunmehr ist der Handelsminister von seinem Urlaube nach Warschau zurückgekehrt und hat an den Klub der Sejmberichterstatter die Abschrift eines Briefes, den er am 27. ds. an die Redaktion der „Polonia“ in Kattowitz abgeschickt hat, übermittelt. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

An den Herrn Redakteur der „Polonia“ in Kattowitz.

Nach meiner Rückkehr und Uebernahme meiner Amtsgeschäfte am 26. ds. wurde ich informiert, daß Ihre Zeitung ein Gerücht in Umlauf gesetzt hat, daß ich den Posten eines Direktors der eventuell auf Grund einer Konzession der Regierung zu errichtenden Harrmann'schen Gesellschaft zur Elektrifizierung Polens übernommen habe, wobei diese Nachricht noch mit der Ziffer der Monatsgage von 5000 Dollar garniert wurde.

Ich brandmarke diese Art von politischem Kampf, als unanständig und unehrenhaft. Ich habe nie, seitdem ich Minister bin, weder direkt noch indirekt in irgend einer mittelbaren Form wegen irgend eines Postens verhandelt und habe auch nicht die Absicht, dies in Zukunft zu tun, und würde jedem, der es wagen würde, mit einem solchen Antrage zu mir zu kommen, die Türe weisen. Ich habe nie dem Kultus für persönlichen Verdienst, Wohlstand oder Vermögen gefrönt und tue es auch heute nicht und die erwähnte Gage betrachte ich selbst bei dem größtem Unternehmen unter den polnischen Verhältnissen als moralischen Diebstahl und Raub.

Vor Uebernahme des Portefeuilles habe ich immer durch meine Handlungen diesen Ansichten Ausdruck gegeben. Dieser, mein Standpunkt ist jedem, der mit mir zu arbeiten Gelegenheit hatte, insbesondere aber in Schlesien bekannt. Deshalb ist umsomehr das Verbreiten solcher Gerüchte, ohne, trotzdem dazu Gelegenheit wäre, dieselben auf ihre Wahrheit zu prüfen, eine moralische unehrenhafte Handlung.

Warschau, 27. Juli 1929.

E. Kwiatkowski.

Liquidierung des Ostkonfliktes.

Ein chinesischer Unterhändler unterwegs.

London, 30. Juli. Nach Meldungen aus Schanghai wird sich der chinesische Friedensunterhändler Tschaschuc am heutigen Dienstag von Schanghai nach Mukden begeben, um die Lage in der Mandschurei einer Prüfung zu unterziehen. Er hoffe im Anschluß direkte Verhandlungen mit russischen Vertretern einleiten zu können. Zwischen den beiderseitigen Vorposten an der Grenze besteht zur Zeit eine „neutrale Zone“ von etwa 35 Kilometern. Damit ist die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes als stark verringert anzusehen. Ueber den angeblichen Zustand in der Mongolei liegen in Schanghai keine weiteren Mitteilungen vor.

Der Prozeß Tuka.

Am Montag hat in Preßburg der Prozeß gegen den Professor Tuka, gewesenen Abgeordneten aus der Partei des Pater Hlinka, den Chefredakteur des Parteiorganes „Slowak“, begonnen. Die Anklage beschuldigt den Abgeordneten Tuka, der sich in Untersuchungshaft befindet, des Verbrechens des militärischen Verrates und der Vorbereitung eines Putsches gegen die Republik, welche Vergehen gegen das Gesetz über den Schutz der Republik verstoßen. Der Angeklagte hat angeblich diese Verbrechen dadurch begangen, daß er im Jahre 1923 unter ihn besonders belastenden Umständen in Preßburg und anderen Orten im Inlande und Auslande Beziehungen angebahnt hat zwecks Erforschung der zahlenmäßigen Dislogierung und Bewaffnung der tschechoslowakischen Armee und Gendarmerie, der Verkehrsverhältnisse, des Telephon- und Telegraphennetzes, der in der Beölkerung sich befindenden Waffen, der Zahl der Automobile, schließlich anderer Umstände, die die Verteidigung der Republik und insbesondere der Slowakei betreffen, somit von Tatsachen, Anordnungen oder Gegenständen, die mit Rücksicht auf die Verteidigung der Republik geheim bleiben sollten, um sie direkt oder indirekt Auslandsmächten zu verraten. Er sei zu diesem Zwecke in Beziehungen zu ausländischen militärischen Faktoren und in direkten Kontakt mit zwei Spionagebureaus in Wien getreten. Weiters legt die Anklage dem Beschuldigten zur Last, daß er mit Personen in Fühlung getreten ist, um die Slowakei mit Gewalt von der Republik zu reißen und dieselbe einem anderen Staate anzubieten und daß er zu diesem Zwecke eine Heimwehr organisiert habe.

Die Mitangeklagten Anton Silazky und Alexander Maska, die sich ebenfalls in Untersuchungshaft befinden, werden derselben Verbrechen beschuldigt.

Der Prozeß hat mit Rücksicht auf die Rolle, die der Hauptangeklagte Tuka in der slowakischen Volkspartei spielte, in politischen Kreisen großes Interesse erweckt. Die Verhaftung hat auch eine Krise in der zur Regierungsmehrheit gehörenden slowakischen Volkspartei hervorgerufen.

Schlagwetter-Explosion.

Dreiundzwanzig Tote.

Waldenburg, 30. Juli. Am Montag, abends gegen 19 Uhr, ereignete sich auf der Friedenshoffnung-Grube in Nieder-Hermsdorf eine schwere Schlagwetter-Explosion, von der 35 Arbeiter getroffen wurden. 23 Mann konnten nur als Leichen geborgen werden, während zwölf Mann lebend zu Tage gebracht und sofort ins Lazarett überführt wurden. Von diesen sind nach Angabe des Lazarettarztes sieben schwer und fünf leicht verletzt worden. Die Ursache der Explosion steht noch nicht fest.

Der Tag in Polen.

Angebliche Vorbereitungen zu einem allgemeinen landwirtschaftlichen Streike in Ostkleinpolen.

„Kuryer Poranny“ meldet aus angeblich best informierter Quelle, daß die „Selrob“ und die „Undo“ Vorbereitungen zur Proklamierung eines landwirtschaftlichen Generalstreikes treffen, der am 1. August l. J. in Ostkleinpolen ausbrechen soll. Weiters schreibt unter anderem diese Zeitung: Die staatsfeindlichen Elemente rechnen mit dem Gelingen ihrer verbrecherischen Aktion und möchten sie in Zusammenhang bringen mit den am 1. August l. J. geplanten kommunistischen Demonstrationen. Die Agitation für den Streik dauert an. In verschiedenen Beziekenn sind zahlreiche Agitatoren verhaftet worden, die die landwirtschaftlichen Arbeiter zum Streik aufforderten und unter denselben kommunistische Flugblätter verbreiteten.

Rekurs der Krankenkassa in Lemberg gegen die Einsetzung eines Regierungskommissärs.

Der Verwaltungsrat der Krankenkassa in Lemberg hat beschlossen, gegen die Einführung eines Regierungskommissärs bei der Krankenkassa in Lemberg an das Hauptamt für soziale Versicherungen Rekurs einzulegen.

Eine Generalstabsreise jugoslawischer Offiziere nach Polen.

Wie aus informierter Quelle mitgeteilt wird, trifft in den nächsten Tagen in Warschau ein Ausflug jugoslawischer Generalstäbler ein, um die militärische Ausbildung bei der polnischen Armee zu studieren. Unter anderem werden die Offiziere in Graudenz einer Prüfung der Gensdarmerie beiwohnen. Dann werden sie unter der Leitung des Stellvertreters des Kommandanten der Gendarmerie Major Popowicz das Museum und die Schule, die eine der modernsten Europas ist, besichtigen.

—o—

Minister Patek reist zur Kur nach Joachimsthal.

Der polnische Gesandte in Moskau hat sich am Montag zur Kur nach Joachimsthal in der Tschechoslowakei begeben. Der Minister wird im „Radium Palace Hotel“ Wohnung nehmen.

—o—

Verurteilung wegen Spionage.

Paris, 30. Juli. Wie das „Petit Parisien“ aus Frankfurt meldet, hat das dortige Strafgericht wegen angeblicher Spionage die Deutschen Neuhard und Lorenz, die versucht haben sollen, sich das Modell einer neuen Schnellfeuerwaffe zu beschaffen, zu je zwei Jahren Gefängnis, 500 Franken Geldstrafe und Aufenthaltsverbot verurteilt.

Mißtrauensvotum des Rates von Monaco für den Fürsten.

In Monaco ist wiederum eine bedeutende Differenz zwischen dem Fürsten und dem Rate, der einzigen Vertretung der Bürger von Monaco ausgebrochen. Wie bekannt, hat der Fürst im Frühling l. J. versprochen, eine Verfassung zu erlassen. Gestern hat nun der Rat wegen Nichteinhaltung dieses Versprechens dem Fürsten ein Mißtrauensvotum beschlossen und ihm ein Ultimatum von zwei Wochen gestellt bei sonstiger Einführung einer republikanischen Regierung. Der Fürst weilt derzeit in Paris.

Beschleunigung der Reise Venizelos nach Rom, Paris und London.

Venizelos erklärte, daß er seine Reise nach Rom, Paris und London beschleunigen werde, da er mit den maßgebenden Faktoren noch vor der Liquidierungskonferenz sich verständigen möchte.

Unterfertigung der Konvention über die Kriegsgefangenen.

Aus Genf wird berichtet, daß 32 Auslandsvertreter die Konvention bezüglich der Kriegsgefangenen unterfertigt haben.

—o—

Schicksale aus zwei Welten

Die Prinzessin mit tausend Kleidern.

Von Dr. R. André.

Nur ganz wenige Aristokratinnen aus alten chinesischen Familien haben es verstanden, sich den neuen Verhältnissen in China anzupassen. Zu diesen wenigen gehört Prinzessin Roong Ling, eine der interessantesten Persönlichkeiten im modernen China, die noch die uralten Traditionen des verschollenen chinesischen Hofes verkörpert und gleichzeitig eine vollständig moderne Frau ist. Prinzessin Roong Ling ist die Tochter Yii Kengs, des letzten Botschafters des Kaiserreichs der Mitte in Paris. Die Kaiserin-Witwe hatte sie in ihren Sommerpalast berufen und sie zu ihrer Hofdame gemacht. Heute fungiert die in Paris erzogene Prinzessin als Empfangsdame bei den jeweiligen chinesischen Präsidenten. Ihr Haus in Peking ist ein Treffpunkt der europäischen Diplomaten. Bei großen diplomatischen Diners sitzt sie, dank ihres hohen Ranges, zur rechten Seite des Gastgebers. Alle chinesischen Hofdamen waren stets stark geschminkt, und die Prinzessin pflegt noch heute auf die Wange unter ihr rechtes Auge eine rote Blume zu malen. Es wird erzählt, daß, als einst eine junge Hofdame unter einem Blumenstrauch eingeschlafen war, eine Blume herabfiel und unter ihrem Auge liegen blieb. Der Kaiser, der zufällig vorbeiging, war so begeistert von diesem Anblick, daß es für Hofdamen Tradition wurde, sich das Gesicht mit Blumen zu bemalen.

Das Haus, das die Prinzessin mit ihrem Mann, dem General Dan Paotchao, ehemaliger chinesischer Militärattaché bei der englischen Regierung bewohnt, liegt inmitten eines herrlichen Gartens. Eine Aufschrift über dem Eingang soll böse Geister fernhalten. Sie lautet: „Wenn du in Freundschaft kommst, wirst du freundlich empfangen." In der Vorhalle steht ein Buddha, der langes Leben verbürgt; ein Geschenk der Kaiserin Witwe, das Roong Ling bereits im Alter von 20 Jahren erhielt, während die Kaiserin sonst diese höchste Auszeichnung ihren Freunden erst dann zu machen pflegte, wenn sie mindestens das Alter von 60 Jahren erreicht hatten. Der große Empfangssalon ist im europäischen Stil eingerichtet. Man könnte glauben, daß man sich bei einer Schauspielerin in Paris befindet, und nur der wunderbare Blütentee, der mit seltenen Früchten und Süßigkeiten serviert wird, erinnert den Gast daran, daß er sich in dem Märchenlande China befindet. Manchmal nimmt die Prinzessin eine goldlackierte, sonderbar aussehende Gitarre in die Hand und singt mit leiser Stimme elegische Weisen eigener Komposition zu uralten chinesischen Texten, die dem europäischen Ohr seltsam klingen. „Eine Nonne, die sich gern verheiraten möchte", oder „Der Tiger, der zum Stelldichein eilt". Wenn der Tee nicht so schmeckt, wie er schmecken müßte, läßt die Prinzessin ihren Küchenchef kommen, der noch bei der Kaiserin-Witwe gedient hat und sagt zu ihm mit ihrer zarten Stimme: „Sei froh, daß du nicht mehr bei dem alten Buddha (so nannte man im vertrautem Kreise die Kaiserin-Witwe, vor der alle zitterten) in Stellung bist, sonst würdetst du heute den Kopf verloren haben."

Manchmal spielt die Prinzessin auf ihrer Guitarre . . .

Eine chinesische Dame von Rang durfte sich niemals einem Gast zweimal in demselben Kleid zeigen, und Prinzessin Roong Ling bewahrt auch heute noch, trotz der Vereinfachung der chinesischen Lebensansprüche, diese Tradition. Ihre Garderobe besteht aus etwa tausend Kleidern, Pariser Modellen, sowie prachtvollen Hoftrachten, die sie von der alten Kaiserin als Geschenk erhielt. Es war eine kostspielige Sache, Hofdame bei der Kaiserin-Witwe zu sein, und der Vater der Prinzessin soll sich trotz seines ungeheuren Vermögens durch die Kleider seiner Tochter ruiniert haben. Obwohl Prinzessin Roong Ling in Paris erzogen worden ist, hält sie an dem echt chinesischen Aberglauben fest. So ist sie nicht dazu zu bewegen, sich in der Dämmerstunde einem Brunnen, der in ihrem Garten steht, zu nähern. In diesem Brunnen hat nämlich die „Perlenkonkubine" den Tod gefunden. Die „Perlenkonkubine" gehörte zu dem Harem Kaisers Huang Hsii. Als im August 1900 die Truppen der Alliierten Mächte ihren Einzug in Peking hielten, und der kaiserliche Hof sich zur Flucht bereitmachte, bat der Kaiser seine Mutter, die Kaiserin-Witwe zurückbleiben zu dürfen, er fürchtete sich nicht vor den „fremden Teufeln". Seine Lieblingskonkubine trat für ihn ein, wodurch sie den Zorn der Kaiserin auf sich zog. Hier sollte ein Exempel statuiert werden, denn der Sohn des Himmels durfte von niemanden bei einer Bitte an seine Mutter unterstützt werden! Am gleichen Tage fand man die Leiche der „Perlenkonkubine" im Brunnen. Seitdem soll während der Dämmerstunde ihr Geist aus dem Brunnen steigen.

Als einzige chinesische Dame, die die Kultur ihres Landes mit westeuropäischen Umgangsformen zu vereinigen versteht, muß Roong Ling bei allen offiziellen Festlichkeiten, die von Zeit zu Zeit vom Staatsoberhaupt der chinesischen Republik veranstaltet werden, die Honneurs machen. Sie übernimmt auch öfters das Amt der Dolmetscherin bei den feierlichen Empfängen eines neuen diplomatischen Vertreters. Als der dänische Gesandte sein Beglaubigungsschreiben dem Präsidenten Tschiang Kai Tschek überreichte, fühlte sich der Präsident verpflichtet, an den fremden Diplomaten einige Fragen zu richten. Da er von Dänemark nur wenig Ahnung hatte, erkundigte er sich, welches Tier in diesem Lande am meisten verbreitet sei. In Uebereinstimmung mit der Wahrheit konnte der Gesandte nur die Antwort geben: „Das Schwein". Als diese Antwort dem Präsidenten übermittelt wurde, konnte er vor Entrüstung kein Wort sagen, er empfand das ominöse Wort als eine persönliche Beleidigung. Es entstand eine peinliche Pause, und es war nicht leicht, die Situation zu retten.



Die Hofdame war unter einem Blumenstrauch eingeschlafen.

Jetzt, da die Regierung aus Peking geflohen ist, will Roong Ling ihre verantwortungsvolle Stellung aufgeben, ihrem Vaterlande Lebewohl sagen und endgültig nach Paris übersiedeln. Sie hat in ihrer Jugend bei Isadora Duncan tanzen gelernt, und möchte sich, obwohl sie nicht mehr ganz jung ist, der Tanzkunst, allerdings nur zu ihren eigenen Vergnügen, widmen.

Drei Brüder machen Filmgeschichte

Erst Seifenreisende, dann Filmdiktatoren. Die Herren des Tonfilms.

Von Gert Ahlers

Der Tonfilm marschiert. Die Warner Brothers, die heute die größten Produzenten der alten und neuen Welt sind, stehen an der Spitze der Bewegung. Albert Warner ist unlängst von seiner Europareise zurückgekehrt, die ihn auch zu Unterhandlungen nach Deutschland geführt hatten.

Die Chronik der Warner Brothers beginnt mit einer Schusterwerkstatt in Youngstowns (Ohio), wo sich der Vater in den neunziger Jahren niederließ. Seine Söhne lernen bei ihm, doch besucht keiner regelmäßig die Schule. Albert Warner lernt bei der Firma Swift u. Co. in Chikago, während die Brüder noch im väterlichen Geschäft bleiben und die Schwester Rosa ahnungslos Klavier spielen lernt . . .

Albert Warner bekommt bei Swift u. Co. einen Kasten voll Seife und einen Bezirk in den Staaten, und soll er sehen, was er damit beginnen kann. Aber das Geschäft klappt nicht. Albert Warner fliegt überall hinaus. Schon lockt Youngstown mit dem Glanz der Heimat, aber Albert bleibt standhaft und legt damit ahnungslos den Grundstein zu dem 200-Millionen-Dollar-Konzern von heute.

In Chikago wird er inmitten der Fehlschläge zum Philosophen: er hat täglich einen großen Umsatz in Süßwaren, die er den nimmersatten Käufern als Friedenspfeife reicht, aber keine einzige Ordre. Also — soll jeder Käufer von mindestens 25 Seifenpackungen deren fünf als „Zugabe" erhalten! Von da an häufen sich die Aufträge, der Chef wird aufmerksam, schickt ihn prompt nach Pittsburg. Er organisiert die Swiftbetriebe nach seiner eigenen Methode!

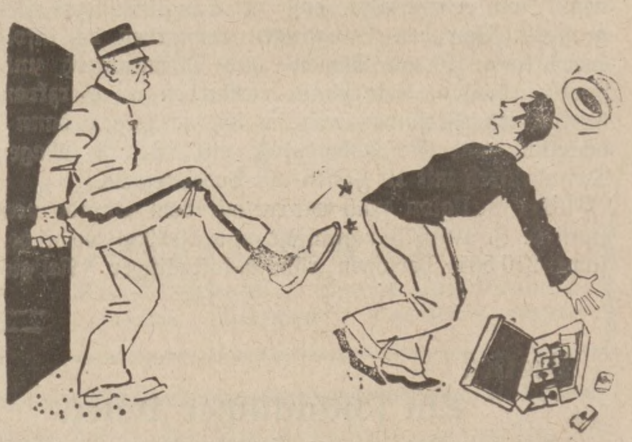
Im Jahre 1904 sieht er den ersten Kinomatographen, Lebende Photos! Hochaktuell! Dieses Ereignis melden die Brüder zur selben Zeit aus Ohio. „ . . . und wenn ich mir denke, daß ich ohne dieses Vergnügen schon nicht mehr sein kann," schreibt er nach Hause, „boys, was muß das für ein Geschäft sein!" Er denkt nicht lange darüber nach, sondern läßt Swift u. Co. eine gute Seifenfabrik sein und saust nach Youngstown. Der Plan ist noch völlig unklar, aber Bruder Sam ist sofort dabei. Sam ist so etwas wie das Paradestück der Familie. Hat viele Talente, den Zug zum Theater, dabei technischen Sinn und Geschäftsgeist.

Sam kann sogar schon kurbeln. Warner sen. muß seine Uhr versetzen, aus der fälligen Pleite ersteht man mit dem Erlös den notwendigen Apparat vom Vorgänger. Die Premiere ist ein glatter Versager, das entrüstete Publikum tobt über den flimmernden „Raubüberfall auf den Pazifik-Expreß" aber Warners sind hundertprozentig dabei. Die 13jährige Rosa untermalt die Stimmung auf den Tasten, Jack singt passende Balladen und Niggersongs, und der 23jährige Harry verdient sein Geld woanders, um die Truppe zu unterstützen.

Nach der Riesenpleite sind sie glücklich wieder in Youngstown. Nach Mühen finden sie einen leeren Laden. Ein Beerdigungsunternehmer leiht herrliche Stühle während seiner „stillen" Tageszeit. Das Geschäft floriert.

Filme sind gefragt. Für 12-Minuten-Spulen zahlt man 20 bis 30 Dollar Leihgebühr. Eines Tages erscheint ein Agent mit dem „Warnerschen System": Für 100 Dollar Kassenpreis liefert er binnen 10 Wochen 20 Filmrollen. Der Mann arbeitet reiherum in allen Staaten und ist ein moneymaker. Harry probiert dasselbe mit negativen Erfolg. Albert jedoch startet mit dieser Idee und 2000 Dollar auf Pump in New York. Der erste Filmverleih ist geboren! Es klappt. Harry und Sam gesellen sich dazu, doch eine scharfe Konkurrenz zwingt sie nieder. Sie liquidieren.

1917 beginnen sie als Hersteller. Sam wird von den Memoiren des Gesandten



. . . Albert Warner fliegt überall hinaus.

Gerard begeistert und gewinnt ihn mit einer Tantieme von 25 Prozent. Gerard schlägt sogar eine fixierte Chance aus und setzt sie auf Warners. Die verkaufen erst weitere 50 Prozent Anteile, um drehen zu können. Der Erfolg besteht im Umsatz von einer Million Dollar! Mit ihrem Viertel bleiben Warners in der Partie. Sam und Jack überwachen die Studios in Kalifornien, Harry und Albert leiten den Verkauf in New York. Die ihnen gehörige Vitagraph Cie. verästelt sich in aller Welt. Die Zukunft — wir schreiben 1925 — sieht wiederum schwarz aus. Sam sucht schon etwas Einträgliches. Die Western Electric, American Telegraph und Telephon Co. experimentieren geheim. Sam ist wach . . . Kein vernünftiger Mensch reicht den kleinen Finger für einen Tonfilm! Aber Warners wollen. 1926 engagieren sie schlankweg Prominente von Oper und Podium und kreieren den ersten Musikfilm als Ersatz des Interpreten in Kleinstadt und Land. Der Welterfolg ist „Don Juan" mit Barrymore und der zweite „Der Jazzsänger" mit Al Jolson. Das Publikum war aufnahmebereit, die großen Produzenten waren durch!

. . . und die Schwester Rosa spielt Klavier

Die großzügigen Bemühungen der Warners geben den Ausschlag für die Zukunft des tönenden Lichtbildes.

———

Wojewodschaft Schlesien.

Besuch des Staatspräsidenten in Schlesien.

In Verbindung mit den Feierlichkeiten anläßlich des ersten Aufstandes in Oberschlesien, wird der Staatspräsident am 17. August in Kattowitz eintreffen. Der Aufenthalt des Herrn Staatspräsidenten ist auf einen Tag bemessen.

Bevölkerungsbewegung des Kreises Schwientochlowitz.

Der Bevölkerungszahl des Kreises hat sich im Monat Juni um 64 Personen vergrößert. Während 188 männliche und 227 weibliche, insgesamt 415 Personen geboren wurden, verstarben 106 männliche und 108 weibliche, insgesamt 214 Personen, sodaß 201 Personen mehr geboren wurden als verstarben. Es sind also mehr Personen weggezogen als in den Kreis zugezogen sind. Es zogen zu 562 männliche und 435 weibliche Personen, dagegen verzogen 687 männliche und 447 weibliche Personen. Es sind somit 137 Personen mehr weggezogen als zugezogen sind. Die Bevölkerungszahl vermehrte sich in der Gemeinde Brzeziny um 1, in Brzozowice um 2, in Chropaczow um 29, in Dombrowka Wielkie um 18, in Godula um 51, in Hajduki Nowe um 4, in Hajduki Wielkie um 25, in Lagiewniki um 12, in Urzegow um 11, in Schwientochlowitz um 39 und in Scharlej um 19 Personen. Dagegen verminderte sich d:e Bevölkerungsziffer der Gemeinde Nowej Bytom um 127, von Kamien um 2, von Lipiny um 20 und von Ruda um 27 Personen. Die Zahl der Geburten war am größten in den Gemeinden Dombrowka Wielkie mit 4,1 in Brzozow:ce und Godula mit je 3 per Tausend Einwohner. Am geringsten war sie in den Gemeinden Ruda mit 1,5 Nowej Bytom mit 1.35 und in Kamien mit 0,8 per Tausend Einwohner. Die Zahl der Sterbefälle war am größten in den Gemeinden Brzozowice mit 1,66 und Ruda mit 1,6 per Tausend Einwohner, am geringsten in den Gemeinden Godula mit 0,77, Scharley mit 0,66 und Brzeziny mit 0,14 per Tausend Einwohner.

Zugezogen sind in den Gemeinden Brzeziny 36, Brzozowice 21, Nowej Bytom 119, Chropaczow 90, Dombrowka Wielkie 43, Godula 96, Hajdukie Nowe 72, Hajduki Wielkie 145, Kamien 6, Lipiny 119, Lagiewniki 66, Orzegow 36, Piekary Wielkie 43, Ruda 64, Schwientochlowitz 97 und Scharley 65 Personen. Weggezogen sind aus Brzeziny 34, aus Brzozowice 14, Nowej Bytom 227, Chropaczow 51, Dombrowka Wielkie 7, Godula 38, Hajduki Nowe 73, Hajduki Wielkie 151, Kamien 7, Lipiny 163, Lagiewniki 63, Orzegow 34, Piekary Wielkie 37, Ruda 87, Schwientochlowitz 88 und von Scharley 60 Personen.

Von den 221 verstorbenen Personen waren 51,58 v.H. männliche und 48,42 v. H. weibliche Personen. Nach dem Lebensalter geordnet befanden sich von den Verstorbenen im ersten Lebensjahre 74, im Alter von 1 bis 5 Jahren 8, im Alter vonü ber 5 bis 10 Jahre 2, im Alter von über 10 bis 15 Jahre keiner, im Alter von über 15 bis 20 Jahre 13, im Alter von über 20 bis 30 Jahre 24, im Alter von über 30 bis 40 Jahre 17, im Alter von über 40 bis 50 Jahre 19, i mAlter von über 50 bis 60 Jahre 22, im Alter von über 60 bis 70 Jahre 24 und im Alter über 70 Jahre 2 Personen. Man ersieht also, daß die Säuglingssterblichkeit recht groß ist. Von den Säuglingen verstarben 24 infolge Unentwicklung, 16 an Wagen- und Darmkatarrh und 9 an Herzkrankheiten. Ueberhaupt verstarben an Herzkrankheiten die meisten Personen, nämlich 35, es folgen dann Unentwickelung mit 24, Tuberkulose mit 22 und Magen- und Darmkatarrh mit 19 Fällen als Todesursache.

Der Religion nach waren mit dem Stande vom Ende Juni d. J. 107 575 männliche und 102 926 weibliche, insgesamt 210 501 Personen römisch-katholischer Religion, 15 männliche und 4 weibliche, insgesamt 19 Personen griech:schkatholischer Religion, 1756 männliche und 1709 weibliche, insgesamt 3465 Personen evangel:scher Religion, 240 männliche und 235 weibliche, insgesamt 475 jüdischer Religion, während 54 männliche und 35 weibliche eine andere oder ke:ne Religion hatten.

Fläche und Bevölkerungszuwachs der einzelnen Gemeinden.

Der Kreis Schwientochlowitz hat eine Fläche von 81 200 425 Quadratkilometern. Am 15. Juni 1922 zählte der Kreis 201 396 Einwohner, sodaß auf einen Quadratkilometer eine Bevölkerung von 2480 Personen entfielen. Am 30. Jun: 1929 zählte der Kreis 214 549 Einwohner oder 2642 Personen auf einen Quadratkilometer. Die Zahl der Bevölkerung ist also innerhalb von 7 Jahren um 13 153 Personen gestiegen, die Bevölkerungsdichte ist um 162 Personen per Quadratkilometer größer geworden. Für die einzelnen Geme:nden ergeben sich folgende Ziffern:

	Grösse in Quadrat-kilometer	Einwohnerzahl am 15.6.1922	Einwohnerzahl am 30.6.1929	Auf 1 km² entf. Per. am 15.6.22	Auf 1 km² entf. Per. am 30.6.29
Brzeziny	2,635.346	6.091	7.032	2311	2672
Brzozowice	1,891.922	2.310	3.042	1220	1607
Nowy Bytom	4,744.152	19.353	16.971	4079	3577
Chropaczow	3,258.461	13.880	14.172	4259	4349
Dąbrowar Wielkie	8,973.291	4.724	5.562	526	619
Godula	3,462.443	7.835	9.052	2262	2614
Hajduki Nowe	0,853.492	6.502	6.108	7618	7156
Hajduki Wielkie	3,928.847	27.063	28.097	6888	7151
Kamien	3,850.256	2.382	2.578	618	688
Lipiny	3,294.570	17.291	18.375	5248	5577
Łagiewniki	6,133.542	14.452	14.624	2356	2384
Orzegow	2,443.508	9.433	10.332	3860	4228
Piekary Wielkie	12,293.759	11.033	12.187	897	991
Ruda	10,622.564	22.349	23.969	2103	2256
Schwientochlowitz	7,457.660	24.998	29.558	3351	3963
Scharley	6,356.710	12.698	12.896	2183	2405

Viehseuchen auf dem Gebiete der Wojewodschaft.

Das schlesische Wojewodschaftsamt veröffentlicht die Angaben über die in der Wojewodschaft in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. grassierenden Viehseuchen u. zw.:

Schweinerotlauf: Im Bezirk Bielsko: Altbielitz 1, Czechowitz 3, Kamitz 1, Nieder-Kurzwald 2; Bezirk Teschen: Bobrek 5, Teschen 1, Dembowice 1, Godzişzow 1, Hazlach 1, Konczyce M. 5, Konczyce W. 2, Kowala 1, Miendzyswiec 1, Lipowiec 1, Pogwizdow 3, Skoczow 1, Zebrzydowice 9. Kreis Kattowitz: Bottow 1, Kattowitz-Zalenze 1, Michalkowice 2. Kreis Lublinitz: Kochcice-Pawelki 1. Kreis Pleß: Poremba 1, Wola 1. Kreis Schwientochlowitz: Bismarckhütte 2, Orzegow 1, Groß-Piekar 1, Schwientochlowitz 2.

Schweineseuche: Bezirk Bielitz: Bystrai 1, Czechowitz 1, Swientoszowka 1. Bezirk Teschen: Hazlach 2, Konczyce Male 2, Kostkowice 1, Marklowice G. 1, Miendzyswiec 1, Pogwizdow 3, Zebrzydowice 1. Kreis Kattowitz: Kochlowice 1. Kreis Pleß: Pielgrzymowice 1, Rudoltowice 1.

Tollwut: Kreis Kattowitz: Kochlowitz 1, Nowa Wies 1. Kreis Pleß: Pleß 1. Kreis Rybnik: Gotartowice 1, Wlodislaw 1.

Bielitz.

Ein schändlicher Vater.

Am Sonntag hat der Fabriksarbeiter J., wohnhaft in Kamitz Wilhelmshof, Vater von sieben Kindern, sich einen mächtigen Rausch angetrunken. In diesem Zustande geriet er mit seiner Ehefrau in Streit. Die Frau lief mit der ältesten, 15-jährigen Tochter davon. Die tiefere Ursache des Streites war jedoch das schändliche Vorhaben dieses entmenschten Vaters, der seine Tochter vergewaltigen wollte. Da er überdies noch gegen seine Mitbewohner verschiedene Drohungen ausstieß und es ein öffentliches Geheimnis war, daß J. mit der 15-jährigen Tochter in unerlaubtem Verkehr stand, wurde die Angelegenheit der Polizei mitgeteilt, die J. am Montag nachmittag verhaftete. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß J. mit seiner 15-jährigen Tochter bereits vier Jahre in unerlaubtem Verkehr gestanden hat. Er wurde den Gerichtsbehörden überstellt.

Kattowitz.

Schwerer Autounfall.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Am Sonntag, um 9.50 Uhr abends, ist das Lohnauto des Restaurateurs Warchola aus Kattowitz, geführt vom Chauffeur Josef Szajbert, infolge Nichteinhaltung der Verkehrsordnung auf der Chaussee Karbowa—Kattowitz in der Nähe des evangelischen Friedhofes, auf einen auf der Seite der Chaussee befindlichen Steinhaufen aufgefahren. Das Auto wurde fast vollständig zertrümmert. Die im Auto befindlichen Passagiere, der 18 Jahre alte Alfred Piszkow, die 18 Jahre alte Selma Kokot aus Zalenzer Halde und Walter Zurek aus Kattowitz erlitten schwere Verletzungen. Die Verletzten wurden in das Elisabethkrankenhaus in Kattowitz übergeführt. Zurek ist eine Stunde nach dem Unfall an den erlittenen Verletzungen gestorben. Die 18-jährige Kokot schwebt in Lebensgefahr. Alfred Piszkow wurde nach Anlegung eines Notverbandes der häuslichen Pflege übergeben. Der Chauffeur Szajbert kam mit leichteren Verletzungen davon. Er wurde verhaftet.

Wichtig für Restaurateure. Die Polizeidirektion bringt zur Kenntnis der Restaurateure, Hoteliers und der Besitzer von Gasthäusern, die in Kattowitz und im Kreise Kattowitz wohnen, daß im Dampfkesselüberwachungsamt Z. Z. in Kattowitz Revisionsbücher für Bierdruckapparate zu haben sind. Das Revisionsbuch muß in jedem Unternehmen, in welchem sich Bierdruckapparate befinden, im Sinne der Polizeiverordnung betreffend die Einrichtung und Benützung der Bierdruckapparate entsprechend dem ministeriellen Muster vom 30. Januar 1929 geführt werden. Die Revisionsbüchel sind bis zum 30. August 1929 abzuholen.

Schwerer Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurde in das Geschäftslokal des Kaufmannes Josef Kowalski in Kattowitz ein Einbruch verübt. Die Einbrecher haben in einer zum Geschäftslokal gehörenden Wand ein Loch in der Größe von 80 mal 100 Zentimeter ausgeschlagen. Aus dem Geschäftslokal haben die Einbrecher 50 Tafeln Schokolade und aus der unverschlossenen Handkasse 150 Zl. gestohlen. Aus einem Schreibtisch wurden 350 Zloty entwendet. Darauf haben sich die Diebe in das Magazin begeben und haben aus einem unverschlossenen Schrank einen Nerzpelz, verschiedene Kleidungsstücke sowie eine goldene Uhr, Marke „Seeland“ Nr. 124 274 mit einer goldenen Kette gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt 3500 Zloty. Vor Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt. Polizeiliche Nachforschungen sind eingeleitet worden.

—0—

Königshütte.

Anmeldungen in die kaufmännische Fortbildungsschule. Die nachträglichen Einschreibungen für das Schuljahr 1929-30 in die einjährige kaufmännische Fortbildungsschule der Handelskammer in Kattowitz findet in Königshütte, ul. Sobieskiego 3, am 30. und 31. Juli sowie am 1. und 2. August von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Rybnik.

Tötlicher Eisenbahnunfall.

Beim Ueberschreiten von Eisenbahnwaggons auf dem Bahnhof in Rybnik ist der 23-jährige Eisenbahner Viktor Bernard infolge eigener Unvorsichtigkeit heruntergefallen. Die Wagenräder gingen ihm über den Leib, wodurch der Tod auf der Stelle eintrat.

—0—

Schwere Folgen der Trunkenheit.

Am Sonntag, um 9.45 Uhr abends sind die Arbeiter Richard und Alfred Kania sowie Adolf Wybierek, sämtliche aus Knurow, im betrunkenen Zustande von einer Unterhaltung zurückgekehrt. Auf der ul. Marszalka Pilsudskiego in Knurow kam es zwischen ihnen infolge eines Mißverständnisses zu einer Schlägerei. Während dieser Schlägerei hat Richard Kania den Wybierek mit dem Stock so heftig auf den Hinterkopf geschlagen, daß derselbe tot zu Boden fiel. Der Totschläger wurde am nächsten Tage, um 7.30 Uhr früh, verhaftet und den Gerichtsbehörden zur Disposition überstellt.

—0—

Schwientochlowitz.

Festnahme eines gefährlichen Banditen.

Am Sonnabend, um 6 Uhr früh, hat die Polizei einen gefährlichen Banditen in der Person eines gewissen Paul Piontek aus Brzezin, 31 Jahre alt, verhaftet, welcher von einem Gefangenentransport von Graudenz nach Kielce entflohen war. Der Bandit hielt sich in der Wohnung des bekannten Schmugglers Josef Staroscik, auf der ulica Krotka 5 verborgen, welcher seinerzeit im Gefängnis in Graudenz eine Strafe verbüßt hat. Der raffinierte Bandit hat auf dem Polizeikommissariat angegeben, daß er „Lech“ heiße und in Abrede gestellt, daß er mit dem gesuchten Piontek etwas gemein habe. Die Polizei kennt jedoch den gefährlichen Banditen und hat ihn den Gerichtsbehörden überstellt.

—0—

Schwerer Grubenunfall.

Am Freitag, um 5 Uhr früh, stürzte ein Pfeiler auf der Radzionkaugrube ein. Der Bergmann Erich Kulik aus Radz:onkau wurde auf der Stelle getötet. Der Bergmann Richarn Musiol erlitt schwere Verletzungen. Der Verletzte wurde in das Knappschaftslazarett in Tarnowitz übergeführt.

Feuer. Infolge unvorsichtigen Umgehens mit offenen Licht entzündete sich eine gewisse Menge Terpentin, welches sich im Kolonialwarengeschäft der Frau Agnes Grys in Orzegow befand. Das Dienstmädchen der Geschäftsfrau, Gertrud Janota, erlitt schwere Verbrennungen. Der durch den Brand entstandene Schaden ist ger:ng.

Eisendiebstahl. Von der nicht im Betriebe befindlichen Grube „Piast“ wurde zum Schaden des Emil Stroz aus Neuheiduk eine b:s zur Zeit nicht festgestellte Menge von Eisen gestohlen. Ein Teil des gestohlenen Eisens und zwar 180 Kilogramm wurden beim Alteisenhändler Laska in Schwientochlowitz aufgefunden. Die pol:zeilichen Nachforschungen führten zur Festnahme der Täter in den Personen eines gewissen Maximilian Marek, Georg Grzesik und Richard Zagorski, sämtliche aus Schw:entochlowitz. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Brände. Infolge unvorsichtigen Umgehen mit offenen Feuer, ist am Dachboden des Hauses der Bleischarleygrube in Brzezina auf der ul. Polnej ein Brand entstanden, welcher nach 15 Minuten von der Feuerwehr lokalisiert wurde. Der Schaden beträgt etwa 400 Zloty. — Am Donnerstag v. W., um 1.45 Uhr nachmittags, hat der 13-jährige Richard Dekier aus Lipine, welcher sich bei einem stehenden Lastenauto aufhielt, eine 76 Liter große Menge Terpentin mit einm Streichholz angezündet. Der Chauffeur des Autos hatte die Geistesgegenwart das Auto von der Brandstelle abzuführen. D:e brennende Flüssigkeit ist in die Nähe eines Wohnhauses geflossen. Dank der energischen Rettungsaktion ist es den Mietern des Hauses gelungen, einen größeren Schaden zu verhüten.

Teschen.

Ermäßigte Eisenbahnfahrkarten nach Weichsel. Die Ermäßigung der Fahrkarten für Ausflügler hatte bis zur Zeit nur bis Ustron Geltung. Das Eisenbahnministerium hat die Anordnung erlassen, daß die Ermäßigung für Ausflugskarten bis zur Staion Weichsel ausgedehnt wird.

Tarnowitz.

Von der Bergschule.

Die Interessenten werden verständigt, daß an der Bergschule in Tarnowitz im Schuljahr 1929-30 eine Parallelklasse der ersten Klasse eröffnet wird und am 2. und 3. August Nachtragsaufnahmeprüfungen für Kandidaten stattfinden. Der Zeitpunkt ist auf 8 Uhr früh festgesetzt. Am 2. August wird die schriftliche und am 3. August die mündliche Prüfung vorgenommen. Zur Aufnahme in d:e Bergschule sind berechtigt jene Kandidaten, die eine dreijährige Grubenpraxis haben und die Bedingungen des Schulstatutes erfüllen sowie jene Grubenarebiter, welche im Monat Juni die Aufnahmeprüfung abgelegt haben, jedoch infolge unzulänglichen Ergebnisses in die Schule nicht aufgenommen wurden. Das Ansuchen um die Aufnahme in die erste Klasse ist bis zum 20. August an die Direktion der Bergschule in Tarnowitz im eingeschriebenen Br:ef einzusenden.

Einbruchsdiebstahl. In das Kolonialwaren geschäft Viktor Kuszel in Tarnowitz sind unbekannte Diebe eingedrungen. Sie haben 60 Tafeln Schokolade, 2000 Stück Zigaretten und mehrere Toilettenseifenstücke im Werte von etwa 150 Zloty gestohlen.

Was sich die Welt erzählt.

Im Schreck die Sprache verloren.

Am Samstag konnte man in Danzig vom Ufer aus eine im offenen Meere gegen das Untergehen ankämpfende Frau sehen. Es ist ihr sofort Hilfe gebracht worden. Die Frau wurde gerettet. Ihr Freundin, die vom Ufer die Gefahr, in der sich die Freundin befand, beobachtete, fiel in Ohnmacht und als sie nach längerer Zeit zum Bewußtsein kam, stellte man fest, daß sie die Sprache verloren hatte.

Steckbriefeübermittlung durch Radio.

Die französische militärische Radiostation auf dem Eifelturme beabsichtigt in den letzten Tagen des Monats Juli Proben einer telautographischen und telephotographischen Uebermittlung polizeilicher Steckbriefe zu versuchen. Die Steckbriefe werden in Berlin, London und einer Reihe von Provinzstädten aufgenommen werden. Die Aufnahme soll nach dem Systeme deb bekannten französischen Konstrukteurs Belain erfolgen.

Die Anreger dieser Proben hoffen, daß man innerhalb einer Viertelstunde die Photographie und den Fingerabdruck erlangen und nach den beiden Hauptstädten übermitteln wird können.

Ein Konkurrent des Dauerflugschiffes von St. Louis abgestürzt.

New York, 30. Juli. Nach einer Meldung aus Minneapolis stürzte das Flugzeug „Minnesota“, mit dem die Flieger Kapitän Preston Crichton und Owen Haughland den Dauerfliegern von St. Louis Konkurrenz machen wollten ab, nachdem es 154 Stunden in der Luft war. Die beiden Flieger wurden getötet.

—o—

Schweres Bauunglück in der Martin-Baude.

Hirschberg, 30. Juli. In der tschechischen Martinbaude unterhalb des Hohen Rades im Riesengebirge wurden zur Zeit große Umbauten vorgenommen. Dabei stürzte eine Mauer ein. Drei Arbeiter wurden sofort getötet, einer schwer verletzt.

Zusammenstoß eines Zuges mit einem Automobil.

In Avignon hat ein Zusammenstoß eines Zuges mit einem Automobil stattgefunden. Die drei Insassen des Automobiles, Vater, Mutter und Tochter wurden getötet.

Der Generalsekretär-Stellvertreter des Völkerbundes auf der Posener Ausstellung.

Am 2. August mittags kommt der Stellvertreter des Generalsekretärs des Völkerbundes, der gewesene Kabinettschef des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, Markgraf Paulucci di Calboli samt Gemahlin nach Polen, um die Landesausstellung zu besuchen. Den Würdenträger begleitet als Sekretärin die Fürstin Giustiniani Bandoni und der Beamte der Informations-Presseabteilung des Sekretariates Brucoleri.

Die Hungersnot in China

35 Millionen Menschen leiden.

London, 30. Juli. Der Leiter der chinesischen internationalen Hungersnot-Hilfskommission berichtet nach Pekinger Meldung, daß durch die getroffenen Maßnahmen seit dem Frühjahr das Hungersnotgebiet beträchtlich verringert werden konnte, **daß aber noch immer 35 Millionen Menschen unter der Hungersnot leiden.** In Zentral Kansu im nordwestlichen China hat es schon seit vier Jahren nicht geregnet. Das Weizenanbaugebiet gleicht einer Wüste. In einer Stadt ist die Bevölkerungszahl von 60.000 Köpfen auf 3000 gesunken. Nach Mitteilung der Kommission hat in diesem Gebiet der **Kanibalismus sehr erhebliches Ausmaß erreicht.** Der Typhus hat unter den Mitgliedern der Hilfskommission zahlreiche Opfer gefordert. Von zwanzig Personen sind nur elf mit dem Leben davon gekommen.

Sportrundschau.

Die polnische Liga.

In der polnischen Liga wurden Sonntag nur zwei Spiele ausgetragen, während die übrigen Vereine pausierten. Es spielten:

Garbarnia — L. K. S. 1 : 0 (1 : 0), wobei es ein wenig interessantes Spiel zu sehen gab. Vor der Pause war Garbarnia besser und erzielte durch Jokisch einen Treffer, nach der Pause Ueberlegenheit der Lodzer, die aber vor dm Tore total versagen. Schiedsrichter Krukowski, Warschau.

Warta — 1. F. C. 2 : 1 (0 : 0). Gleichwertiges Spiel bis zur Pause, dann Ueberlegenheit der Warta, die durch Szerfke und Przybysz ihre Tore erzielt. Für den 1. F. C. schoß Pospiech das einzige Tor. Schiedsrichter Hpt. Baran.

Die Ligatabelle hat eine kleine Aenderung durch diese Spiele erfahren und präsentiert sich wie folgt:

Die Meisterschaftstabelle der Liga.

1.	Wisła	19 Punkte	40:26 Tore
2.	Warta	18 „	36:23 „
3.	Garbarnia	15 „	33:29 „
4.	L. K. S.	15 „	21:21 „
5.	Czarni	14 „	37:28 „
6.	Cracovia	13 „	23:18 „
7.	Touristen	12 „	20:30 „
8.	Legia	11 „	18:18 „
9.	Warszawianka	10 „	20:23 „
10.	Ruch	10 „	19:28 „
11.	Pogon	9 „	24:36 „
12.	Polonia	9 „	23:35 „
13.	I. F. C.	9 „	15:26 „

Die Meisterschaftstabelle der A-Klasse.

1.	B. B. S. V.	14 Spiele	27 Punkte	42:11 Tore
2.	Hakoah	14 „	19 „	44:23 „
3.	Soła	13 „	16 „	24:20 „
4.	Koszarawa	13 „	14 „	22:25 „
5.	Biala-Lipnik	12 „	12 „	30:19 „
6.	Sturm	14 „	12 „	38:41 „
7.	R. K. S.	14 „	11 „	28:45 „
8.	B. K. S.	13 „	4 „	23:49 „
9.	Sportklub	11 „	3 „	9:28 „

S. V. Fürth zum dritten Male deutscher Meister.

Der am Sonntag in Nürnberg ausgetragene Entscheidungskampf um die deutsche Meisterschaft zwischen S. V. Fürth und Hertha—B. S. C. Berlin endete nach harten Kampf mit einem 3 : 2 (1 : 1) Sieg der Führter, die sich dadurch zum dritten Male den Titel des deutschen Fußballmeisters sicherten. Die Tore für Fürth schossen Frank (2) und Ruprecht, für Hertha—B. S. C. Fritze und Sobek. 52.000 Zuschauer, Schiedsrichter Dr. Bauwens (Köln).

Polens Damen besiegen Österreich 62:44

Der am Sonntag in Königshütte ausgetragene leichtathletische Länderkampf zwischen den Damen Polens und Oesterreichs brachte eine Anzahl von spannenden Kämpfen, denen drei neue polnische Rekorde entsprangen. Die Einzelergebnisse waren:

60 m Lauf: 1. Walasiewicz 7.9 (poln. Rekord eingestellt), 2. Schurinek (Ö), 3. Schramek (Ö), 4. Orlowska (P).

100 m Lauf: 1. Walasiewicz 13.2, 2. Schurinek, 3. Schramek (Ö), 4. Czajowna (P).

200 m Lauf: Walasiewicz 26.9, 2. Wagner (Ö), 3. Czajowna (P), 4. Schurinek (Ö).

800 m Lauf: 1. Kilosowna (P) 2:30.6, 2. Orlowska (P). 3. Lahr (Ö).

80 m Hürden: 1. Szabinska (P) 12.9 Sek. poln. Rekord, 2. Singer (Ö), 3. Polzer (Ö), 4. Freiwald (P).

4 mal 100 m Staffel: 1. Oesterreich mit Schramek, Wese, Wagner und Schurinek, 2. Polen mit Czajowna, Lubecka, Freiwald und Walasiewicz.

Hochsprung: 1. Krajewska 1.50 einhalb poln. Rekord, 2. Janowska 1.40, 3. Singer (Ö) 1.35.

Weitsprung: 1. Walasiewicz 5.50 poln. Rekord, 2. Wagner 5.40 einhalb (Ö), 3. Singer (Ö) 4.84, 4. Lubecka (P) 4.78.

Kugel: 1. Perkaus (Ö) 11.52 m, 2. Sewinowna (P) 10.35 m, 3. Schenk (Ö) 9.99 m, 4. Jasna (P) 9.91 m.

Diskus: 1. Perkaus (Ö) 34.54 m, 2. Kobielska (P) 32.31 m, 3. Wese (Ö) 31.14 m, 4. Jasna (P) 31.03 m.

Speer: 1. Lonka (P) 31.12 m, 2. Jasna (P) 29.02 m, 3. Singer (Ö) 28.30 m, 4. Wese (Ö) 24.73 m.

Frankreich schlägt U. S. A. im Daviscup 3:2.

Der Daviscupkampf Frankreich—Amerika wurde Sonntag mit dem Siege der Franzosen beendet. Tilden gelang es wohl, durch seinen Sieg über Borotra 6 : 4, 6 : 2, 6 : 4 auf 2 : 2 auszugleichen, so daß die ganze Verantwortung auf Cochet lag, der gegen Lott zu spielen hatte. Cochet erfüllte jedoch die in ihn gesetzten Erwartungen und schlug den sich gut verteidigenden Amerikaner Lott 6 : 1, 3 : 6, 6 : 0, 6 : 3, womit auch der Sieg des Pokalverteidigers Frankreich für das Jahr 1929 gesichert war.

Frankreichs Meister Taris in Schweden.

Frankreichs Meister und Rekordschwimmer Jean Taris folgte einer Einladung nach Schweden und ging Freitag in Stockholm in einem 400 m Freistilschwimmer an den Start. Der Franzose gewann die Konkurrenz in der guten Zeit von 5 : 08. Allerdings hatte Taris Schwedens Weltrekordschwimmer Arne Borg, der sich noch immer auf der Heimreise befindet nicht zum Gegner.

Wildeneichen

Roman von Pankraz Schuk.

29. Fortsetzung.

„Frau Baumann“, und in Schmiedingers Stimme war etwas, worüber er sich selbst wunderte, „wenn Sie glauben, daß ich Ihnen .... wie heut .... auch in der Zukunft dienlich sein könnte, so stell ich mich Ihnen zur Verfügung. Sehen Sie, Frau Baumann, ich steh allein in der Welt, den Dienst bei der Gemeinde hab' ich ja nur übernommen, daß mich die Langeweil nicht umbringt .... also, wenn Sie der Meinung sind ...., daß Sie mich brauchen können .... und daß ich meine Sache in Ordnung und zu Ihrer Zufriedenheit leisten werde, so will ich schon den Sommer über in Ihrem Geschäft aushelfen .. und...“

„Sie möchten wirklich, Herr Sekretär?“

„Freilich möcht' ich“, und seine Augen leuchteten. „Mit tausend Freuden möcht' ich ...“

„Wissen Sie, wenn ich nur für die Buchführung und Verrechnung jemanden hätte ... jemanden Verläßlichen, dem man voll und ganz vertrauen könnte ... Und Sie könnten mit der Feder umgehen ... Wirklich, Herr Sekretär, Sie möchten zu mir?“

„Wie gesagt, mit tausend Freuden, Frau Baumann.“

„Und welche Bedingungen möchten Sie stellen?“

„Das ist Nebensache Und da, meine Hand, daß es mir mit meinem Antrag ernst ist.“

Frau Baumann legte ihre Hand in die seinige; fest und treu umschloß er sie. Und wenn sie es nicht schon längst gefühlt hätte, daß dieses Menschenherz das ihrige suchte, jetzt, da er sie bei der Hand hielt, und in ihre Augen schaute, hätte sie sich dessen bewußt werden müssen.

„Sienehmen mir eine schwere Sorge ab, Herr Sekretär.“

„Ich tu es mit Freuden und da fällt es einem nicht schwer.“

Sie machen mich zu Ihrer Schuldnerin.“

„Was Sie mir schuldig sind, daß sage ich Ihnen am Schlusse der Saison. Ja? Und wenn Sie mit mir zufrieden waren und wenn Sie glauben, daß ich in ein Wirtschaftsgeschäft tauge, dann schreiben Sie mir ein schönes Zeugnis. Ja, Frau Baumann? ... Vielleicht find ich darauf dann irgendwo anders einen Posten.“

Sie nickte bloß, wie gerne sie ihm auch gesagt hätte, daß es mit einem Posten anderswo einen Hacken haben werde.

Die in der Sonderstube hatten ihre Sitzung aufgehoben und brachen zum Nachhauseweg auf. Ein Schwarm lustiger Menschen, stürmten sie jetzt aus dem Lokal und in die mondhelle Nacht hinein, die das Oertel unter ihren samtblauen Fittichen hielt.

„Schmiedinger, hast deine Sache gut gemacht!“ Und der Förster drückte ihm die Hand.

Und Doktor Hellmer wisperte der Wirtin im Vorübergehen zu:

„Frau Baumann, den neuen „Schankburschen“ müssen Sie sich warm halten.“

„Selbstverständlich“, gab sie fröhlich gestimmt zurück.

Und eine Weile später schloß sich die Tür hinter dem letzten Gast, die Lichter verlöschten, und während Frau Baumann, einen Kerzenstumpf in der Hand haltend, die Treppe zu ihrem Schlafgemach emporstieg, ging der fröhliche Menschenschwarm durch den schlafenden Ort, einer hinter dem andern, wie eine Schnur Gänse, und sangen ein ausgelassenes Liedel.

„Schade, daß es hier keine Kaffeehäuser gibt“, meinte Fritz Grössing zu Lore Hellmer. „Ich wäre heute aufgelegt, die ganze Nacht zum Tage zu machen.“

“Es ist besser so“, gab Lore zurück. „Glauben Sie nicht auch? Jetzt gehen Sie nach Hause und morgen früh steigen Sie frisch und munter wieder aus den Federn. Das hat auch einen Wert.“

„Ja, Sie sollenrecht haben, Fräulein Lore. Wenn ich dann wieder in der Stadt bin, werde ich nachholen, was ich hier versäumt habe.“

„Gewiß werden Sie das“, war Lorens Ansicht. Aber rasch fügte sie bei, „da. heißt, wenn Sie sich bis dahin eines Besseren belehren ließen.“

Doktor Hellmer und seine Tochter waren die ersten, die sich von der Gesellschaft trennten. Dann kam der Herr Bürgermeister an die Reihe und dann die andern, bis Fritz Grössing und der Förster allein waren.

Eine gute Weile gingen die beiden schweigend durch die Wunder dieser Mainacht. In tausend Bächen rann das Mondlicht über ihren Weg, und die alten Eichen, die zum Schlössel leiteten sahen aus, als wären sie mit Silber übergossen.

Fritz Grössing blieb jetzt stehen und lauschte dem Atem, der durch diese Nacht ging. Tiefe Ruhe hüllte alles ein, nur von der Straße, die mit dem Bach lief, kam ein ganz leises Murmeln.

„Gelt, Doktor, so etwas habt ihr halt in der Stadt nicht?“

„Nein, das haben wir nicht, wahrhaftig.“

„Weißt du, Doktor, was mich den ganzen Abend schon wurmt?“

„Und das ist?“

„Daß der Quick spritzen will bei der Uebung am Festtag.“

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft.

Reduzierung des italienischen Budgets.

Auf Grund der durchgeführten Erhebungen über das vorjährige Budget hat der Ministerrat beschlossen, für das nächste Jahr eine Reihe von Steuern zu ermäßigen. Die Reduktion der Einkünfte beträgt fast 1 500 000 Lire.

Goldverkäufe der englischen Bank.

Die Englische Bank hat an Frankreich Goldstäbe für 1 200 000 Pfund Sterling, an andere Staaten für 400 000 Pfund Sterling verkauft.

Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit Griechenland.

Die infolge der Urlaube der maßgebenden Faktore unterbrochenen Verhandlungen bezüglich eines Handelsvertrages mit Griechenland sind wieder aufgenommen worden. Die gegenwärtigen Konferenzen fixierten die bereits vereinbarten Punkte. Die Verhandlungen dürften im September l. J., beendet werden.

Internationaler Kongreß der Sparkassen.

Aus London wird gemeldet: In den Tagen vom 7. bis 11. Oktober l. J. findet in London die zweite internationale Konferenz der Sparkassen statt. Zu dem Kongresse haben sich bereits Delegierte aller größeren Sparkassen aus allen Ländern Europas angemeldet.

Untersuchungen über die Rentabilität von Immobilie in Polen.

Im Zusammenhange mit der Aktion der Unterstützung des Ausbaues der Städte und der Bedeutung, welche für die Investierung er Kapitalien in Immobilien die Untersuchung der Rentabilität der Häuser hat, ist das staatliche Institut zur Prüfung der Konjunktur an eine gründliche Untersuchung dieser Frage geschritten. Diese Arbeiten werden einige Zeit dauern.

Voraussichtliche Steigerung der Seidenproduktion in Japan.

Das internationale landwirtschafvliche Institut hat von der japanischen Regierung ein Telegramm über die vorausführliche Seidenproduktion erhalten. Das Telegramm stellt fest, daß im Juni gutes Wetter war. Für den 1. Juli wurde der Stand als mittel bezeichnet, während er im vorigen Monate eher schlecht war. Die Produktion von Kokons im Frühling wird auf 177.946.000 kg geschätzt, was im Vergleiche imt der entsprechenden Ziffer im Jahre 1928 (169.970.000 kg) eine leichte Steigerung bedeutet. Die Produktion im Jahre 1928 hat 185.820.000 kg betragen.

Die Handelsbeziehungen zwischen der Tschechoslowakei und der Sowjetrepublik.

Die Bestellungen Sowjetrußlands in der Tschechoslowakei im Monate Juni l. J. repräsentieren einen Wert von 23 Millionen K. C. Davon entfallen auf: Eisenprodukte 16.5 Millionen Kc., landwirtschaftliche Maschinen 0.56 Millionen, Textilwaren 0.7 Millionen Kc., Fabrikseinrichtungen 2.46 Millionen Kc. usw. Der Import landwirtschaftlicher Produkte stellte im Juni l. J. einen Wert von 2.56 Millionen Kc. dar. Die Handelsmission der Sowjetregierung führt jetzt in der Tschechoslowakei Verhandlungen wegen Ankaufes einer größeren Zahl von landwirtschaftlichen Geräten.

—0—

Der amerikanisch-polnische Handelsvertrag.

Urlaub des polnischen Gesandten in den Vereinigten Staaten.

Der polnische Gesandte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Dr. Titus Filipowicz, der in Polen weilt, hat sich zu einem kurzen Erholungsurlaub nach Zakopane begeben. Nach der Rückkehr des Außenministers Zaleski nach Warschau wird der Gesandte mit demselben eine Konferenz über den amerikanisch-polnischen Handelsvertrag abhalten. Eine der wichtigsten Bestimmungen des Handelsvertrages soll der direkte Warentausch Gdynia-New York mit Vermeidung der deutschen Häfen bilden, die derzeit die Vermittler im polnischen Handel mit Amerika sind.

Börsen

Warschau, den 30. Juli.

New York 8.90, London 43.29, Paris 34.98, Italien 46.63, Schweiz 171.65, Kopenhagen 237.75, Stockholm 237.74.

Dollar privat 8.88. Tendenz fester.

Zürich. Warschau 58.30, New York 5.1955, London 25.22, Paris 20.39, Wien 73.23, Prag 15.38, Italien 27.17, Belgien 72.30, Budapest 90.65, Helsingfors 13.06, Sofia 3.75, Holland 208.47, Oslo 138.55, Kopenhagen 138.50, Stockholm 139.30, Spanien 75.90, Bukarest 308.25, Berlin 123.86, Belgrad 9.12.

—0—

Radio.

Mittwoch, den 31. Juli.

Warschau. Welle 1411: 16.30 Schallplattenkonzert, 18.00 Nachmittagskonzert, 19.00 Vorträge, 20.00 Abendkonzert, 22.45 Tanzmusik.

Kattowitz. Welle 416.1: 18.00 Populäres Konzert, 20.30 Konzert, 21.30 Uebertragung aus Wilna.

Breslau Welle 253: 16.30 Unterhaltungskonzert, 18.00 Im Faltboot die Donau hinab, 18.25 Diesseits und jenseits der Sudeten, 19.25 Musikalische Zeitfragen, 19.50 Blick in die Zeit, 20.15 Clown wider Willen. Rundfunkschwank v. K. Maril

Berlin. Welle 418: 16.30 Technische Wochenplauderei, 17.00 Jugendbühne, 17.30 Teemusik, 20.00 Wovon man spricht, 20.30 „Steckbriefe". Eine Hörfolge nach Polizeiakten und Gerichtssaalberichten Danach bis 0.30 Tanzmusik.

Prag. Welle 487: 11.30 Schallplattenmusik, 12.20 Mittagskonzert, 16.30 Nachmittagskonzert, 17.45 Deutsche Sendung Dr. E. Groß, Prag: Psychologie der Frau. Ing. Otto Ditmar, Prag: Gibt es eine vierte Dimension? 19.05 Konzert der tschechischen Philharmonie

Wien. Welle 517: 11.00 Vormittagsmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Aus Lafontaines Fabeln, 18.30 Ueber Anbau v. Stoppel- und Zwischenfrüchten, 19.00 Das Antlitz der Heimat, 19.30 Dox. Das modernste Großflugzeug der Welt, 20.05 Dichter aus Oberösterreich, 21.00 Balalaika-Vorträge, 21.20 Leichte Abendmusik.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.